Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

Band: 42 (1962)

Heft: 1

Artikel: Adularfunde aus dem Val Medel

Autor: Weibel, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-32675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurze Mitteilungen zur Mineralogie der Schweiz

Adularfunde aus dem Val Medel

Von *Max Weibel* (Zürich)

Mit 2 Textfiguren

Abstract: Two new findings of outstanding adularia crystals are described. The sodium content, determined by flame photometry, is given for the core and for the outer zone of two crystals.

In den Jahren 1960 und 1961 beuteten die beiden Strahler L. und G. Venzin im Val Cristallina (rechtes Seitental des Val Medel, Graubünden) eine Mineralfundstelle aus, die viele ungewöhnlich schöne und grosse Adulare lieferte. Die Kluft liegt am Abhang des Piz Starlera und misst etwa 20 Meter Tiefe. Bis jetzt sind gegen 2000 kg Adular gewonnen worden. Dazu treten untergeordnet Calcit und violette, tafelige Apatite, die bis einen Zentimeter Grösse erreichen. Die Kluft war ursprünglich mit Lehm und Chlorit gefüllt.

Die Adularkristalle dieses Vorkommens sind zum Teil chloritbedeckt, oft aber auch weiss und glänzend. Eine der grössten und schönsten Gruppen besteht aus sechs verzwillingten, ineinandergewachsenen Einzelindividuen, wiegt 6,5 kg und misst etwa 25 cm im Durchmesser. Im chemischen Aufbau sind die Kristalle ziemlich inhomogen. Die Ergebnisse der flammenphotometrischen Natriumbestimmung an einem Einzelkristall finden sich in der angefügten Tabelle. Die Werte stimmen gut mit früheren Adularanalysen aus dieser Gegend überein (siehe WEIBEL, 1961).

Ein anderes bemerkenswertes Adularvorkommen wurde beim Bau der neuen Lukmanierstrasse in der Nähe von Stgegia aufgedeckt. Es handelt sich um eine ziemlich grosse, aber enge Kluft, deren Wände ganz mit scharfkantigen Adularkristallen überzogen sind. Die einzelnen Kristalle sind eher klein, dafür ist das dichtgedrängte Auftreten der Adulare um so auffallender. Im Lehm der Kluft finden sich sogenannte Skelettquarze, das heisst völlig zerfressene Quarzkristalle, deren Flächen nur noch andeutungsweise zu erkennen sind. Ferner erscheint noch Calcit.

Die Adularkristalle von Stgegia sind, abgesehen von der geringeren Grösse, auch nicht so schön und regelmässig entwickelt wie diejenigen vom Piz Star-

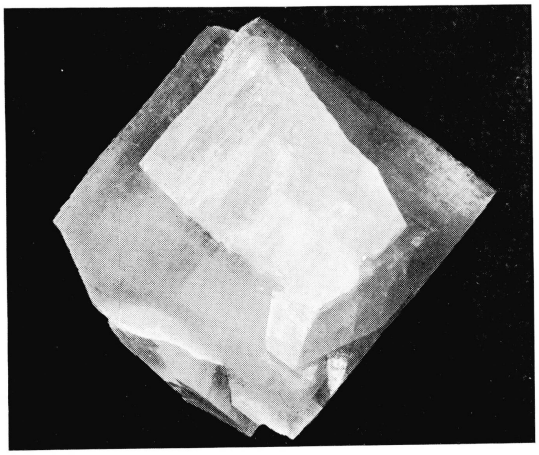

Fig. 1. Adular aus dem Fund vom Piz Starlera. Der Kristall setzt sich turmartig aus mehreren Einzelindividuen zusammen, die untereinander nach dem Bavenogesetz (021) verzwillingt sind. Ca. ½ nat. Grösse.

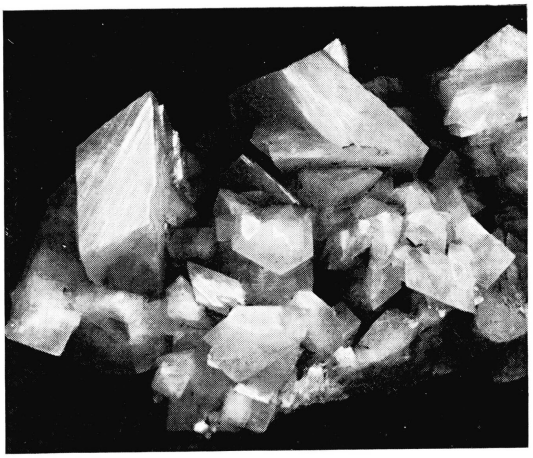

Fig. 2. Adularstufe aus dem Fund von Stgegia. Bezeichnend ist hier das gleichmässige Auftreten der scharfkantigen Kristalle, welche die Kluftwände wie mit einem Rasenteppich überziehen. Ca. ½ nat. Grösse.

lera. Zudem weisen die Kristalle eine unregelmässige, weisse Durchaderung auf, was ihnen ein geflecktes Aussehen verleiht. Der Albitgehalt liegt im Vergleich zu anderen Vorkommen dieser Gegend eher niedrig.

		% Na_2O	Mol% Ab
Adularkristall vom Piz Starlera	Kern	1,05	9
	Rand	,44	4
Adularkristall von Stgegia	Kern	,65	6
	Rand	,43	4

Literatur

Weibel, M. (1961): Chemische Untersuchungen an alpinen Kluftmineralien. Schweiz. Min. Petr. Mitt. 41, S. 8—11.

Institut für Kristallographie und Petrographie, Eidg. Techn. Hochschule, Zürich.

Manuskript eingegangen am 25. Oktober 1961.